

PARCOURS HUMAN BASEL DREIÄNDERECK 23. APRIL BIS 05. JUNI 2017

KUNST FÜR MENSCHLICHKEIT

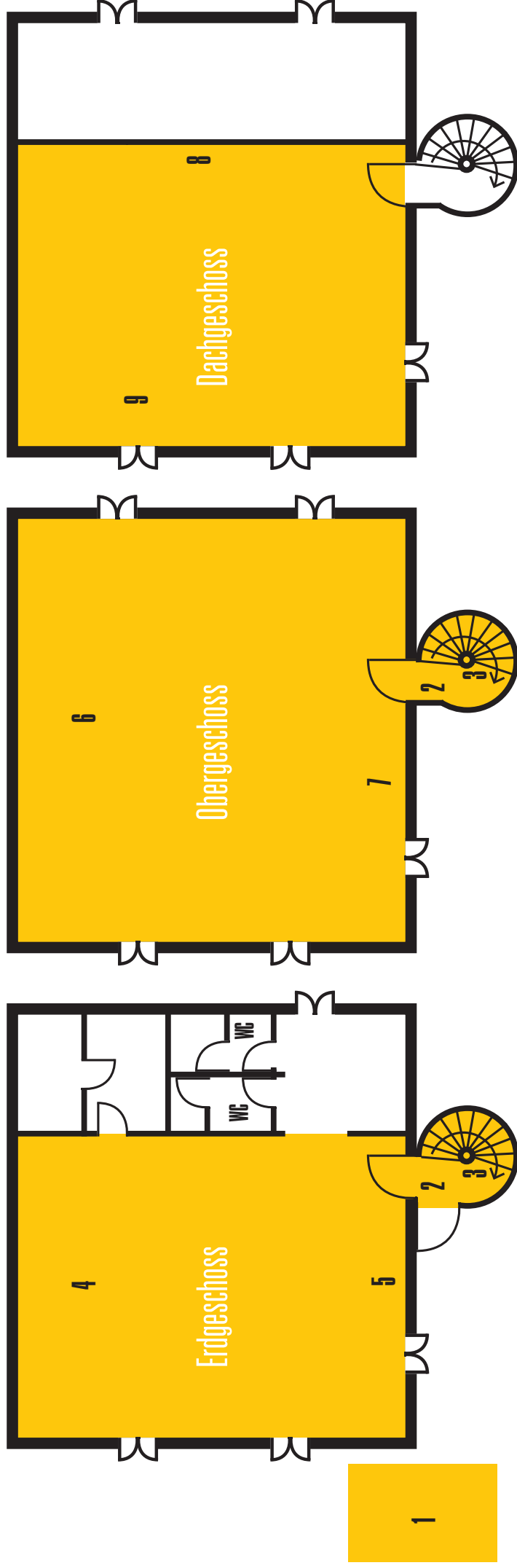
BRÜCKEN SCHLAGEN STATT MAuern BAuEN

STAPFLEHUS WEIL
UNTERWEGS

- | | | | |
|-----|----------------------|---|-------------------------------|
| 1/2 | Niels Tofahn | 6 | Fred George & Andrew Wakeford |
| 3 | Ute Lennartz-Lembeck | 7 | Dokumentarfilm WDR |
| 4 | Andreas Wiesmann | 8 | Waref Abu Quba |
| 5 | Ana Vujic | 9 | Ferhat Bouda |

Ildiko Csapo Performances, 07. Mai 2017

Firouz Falah Erzählung und Musik, 27. Mai und 28. Mai 2017



PARCOURSSTATION STAPFLREHUS WEIL: UNTERWEGS

Das Thema UNTERWEGS dieser Parcoursstation beleuchtet die Bedeutung des unterwegs seins. Synonyme für diesen Begriff wie fort, auf Reisen, auf dem Weg, auseinander, abwesend, geflohen, nicht zu finden, nicht zu Hause, weg... werden anhand unterschiedlicher künstlerischer Positionen dargestellt, welche sich auch selbst in der Form wie sie arbeiten darin finden bzw. dazu stehen.

1 DER SCHLAF

Zeltinstallation von Niels Tofahrn (Deutschland)

Das Werk «Der Schlaf» des deutschen Künstlers Niels Tofahrn besteht aus Zelten in unterschiedlichen Grössen, verteilt auf alle drei Parcoursstationen. Auf dem Boden im jeweiligen Zeltinneren sind aus Zucker und Holzkohlestaub Szenen schlafender Personen abgebildet; einzeln oder auch ganze Familien. Die Bilder werden vor Ort gestreut und sind nicht fixiert. Jeder Luftstoss und jede Berührung hinterlässt Spuren oder kann die Bilder sogar zerstören. Die Arbeit steht für die Schutzlosigkeit und Verletzlichkeit derjenigen die nur in Zelten Schutz finden.

2 DER WEG

Audionstallation von Niels Tofahrn (Deutschland)

Zu hören sind vor allem Schritte, der Atem eines Läufers und gelegentlich Geräusche der Umgebung. Der Grund ist nicht ersichtlich. Ob es eine Flucht ist, ein Lauf der auf ein Ziel zuführt oder auch beides. Oder geht es immer nur im Kreis herum.

Nach der Ausbildung zum Steinbildhauer und einigen Semestern Kunstgeschichtsstudium arbeitet Niels Tofahrn vor allem als Bildhauer, Zeichner und Installationskünstler. 1993 war er Preisträger für ein jüdisches Denkmal im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald. 2013 erhielt er den Markgräfler Kunstpreis. In den Installationen verbinden sich zeichnerische und plastische Arbeit. Hier bedient er sich vorwiegend einer gegenständlichen Bildsprache und greift soziale und politische Themen auf.

3 BANNER

Textilinstallation von Ute Lennartz-Lembeck (Deutschland)

Das Urban Knitting Projekt der deutschen Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck thematisiert das Gefühl der gemeinsamen Verbundenheit. Die meditativ-kreative Herstellung verweist auf uralte Traditionen und auf die Stabilität eines Gewebes, das immer nur so stark ist, wie sein schwächstes Glied. Mit dem Herstellen eines gemeinsamen «Strickwerks» durch die Gruppe werden individuell eingeschriebene menschliche und soziale Beziehungen deutlich. Sinnbildlich/ symbolisch also ein Zusammenbringen, Zusammentragen, ein neue Pfade gehen, jedoch das Alte nicht ausser Acht lassend, damit eine Nachhaltigkeit entstehen kann. Am Schluss wird alles kollektiv zusammengelegt und wiederum zu einem Ganzen zusammengefügt.

Nach dem Studium der Kunst- und Kulturpädagogik, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, arbeitet Ute Lennartz-Lembeck sowohl als freischaffende Künstlerin, als auch als Kunst- und Kulturpädagogin. Seit 2011 liegt der Schwerpunkt nicht nur wie ursprünglich in den klassischen Genres, sondern auch im Erstellen von ‚sozialen Plastiken‘, die mittlerweile weltweit entstehen und aufgebaut werden.

4 FACE OF BERNE

Holzschnitte von Andreas Wiesmann (Bern)

Der Schweizer Bildhauer Andreas Wiesman zeigt Porträts von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und nach einer langen und beschwerlichen Flucht in Bern angekommen oder auf Durchreise sind. Die Gesichter sind mit der Kettensäge auf kleine Holzplatten (55 x 55cm) geschnitten und auf Bögen der Wochenzeitung «Die Zeit», mit ausgesuchten Artikeln und Bildern zu den Themen Flüchtlinge, Rassismus, Macht und Ohnmacht... gedruckt. Die dünnen, schon benutzten und leicht verletzlichen Zeitungsbögen betonen die fragile Situation dieser Menschen.

Andreas Wiesmann, geboren 1953, absolvierte Steinbildhauerkurse an der Scuola di Scultura in Peccia, 1999. Heute arbeitet er vorwiegend mit Holz. Sein Werkzeug ist die Kettensäge. Oft kombiniert er Skulptur und Druck. Im Oktober 2013 begann er sein Projekt «face of berne», in welchem er die multikulturelle Gesellschaft thematisiert und sich als Künstler für Toleranz, Solidarität und Offenheit engagiert. Seit 2002 nimmt er an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teil und gestaltet Aktionen im öffentlichen Raum.

5 NO MAN'S LAND

Gemälde von Ana Vujic (Basel)

In No Man's Land setzt die Malerin verschiedene aus den Medien gesehene Fluchtszenarien zu einer neuen Bildkomposition zusammen. Im Zentrum ihrer malerischen Auseinandersetzung stehen die skizzenhaften Gesichter voller Hoffnung, Erschöpfung oder Angst und das unwirtliche Gefühl, nicht zu wissen wohin die Fahrt führt und wie sie endet. Vujic erzählt nicht von rosigen Zeiten sondern bringt tabuisierte Themen des kapitalistischen Auswuchs auf die Wände, Gefühle, die in unserer medial vorgetäuschten Spassgesellschaft keinen Platz finden.

Geboren 1981 in Pozarevac in Serbien, seit 1990 in der Schweiz, lebt und arbeitet Ana Vujic in Basel. Sie studierte Kunstgeschichte, Pädagogik und Medienwissenschaften an der Universität Basel und schloss mit einem Master of Arts mit Schwerpunkt auf politische Kunst und Kunst ausserhalb von Institutionen ab. Die künstlerische Arbeit von Ana Vujic ist stark vom gesellschaftskritischen Drang des Realismus geprägt, ihr Material ist die Gesellschaft selbst.

6 LIFE JACKETS

Installation von Fred George und Andrew Wakeford (Deutschland)

Die Installation von Fred George und Andrew Wakeford ermöglicht uns eine neue Sicht auf ein Drama. Es ist eine Innensicht, denn hier stehen die einzelnen Menschen im Vordergrund, die ihre Geschichten von Flucht und Vertreibung erzählen. Die beiden Künstler haben sich in vielen Interviews und Fotos den Flüchtlingen genähert und erhielten die Erlaubnis sehr persönliche Portraits anzufertigen. Das Ziel der Installation ist, eine mobile Mauer aus Rettungswesten von den Stränden Griechenlands zu bauen, verbunden mit den Portraits einzelner Flüchtlinge.

Andrew Wakeford

Der National Geographic Fotojournalist lebt seit 1972 in Saarbrücken als freischaffender Werbefotograf und Buchautor. In "Portraits of Service" (2012 in Zusammenarbeit mit der Patton Stiftung, 1. Preis des Independent Publisher Book Award) und "Veterans Voices" (2016), werden Kriegsveteranen aus unterschiedlichen Nationen und Kriesengebieten sehr einfühlsam mit Fotos und ihren persönlichen Erlebnissen portraitiert.

Fred George

Der Fotograf, Politikünstler, Bildhauer und Musiker, der auch schreibt sowie Filme und Videos konzipiert wie produziert, sendet wie wenige Künstler unserer Zeit mit seinem Schaffen radikal engagierte Botschaften von weltweiter politischer und humanitärer Tragweite aus. Der in New York lebende Künstler sieht sich als Kriegsfotograf auf globalen Schlachtfeldern — Schauplätzen der Kriege der Religionen, der Konsum- und Wirtschaftskrisen und des Kampfes um die Ressourcen Wasser und Öl.

7 MY ESCAPE

Dokumentarfilm WDR

My Escape / Meine Flucht“ ist eine Montage aus (Handy-)Videos von Flüchtlingen, die ihre lebensgefährliche Flucht nach Deutschland selbst kommentieren. Der Film lässt die Flüchtlinge selbst sprechen: Sie kommentieren ihr Filmmaterial. So entsteht ein eindrückliches Bild aus nächster Nähe, von Menschen, deren Verzweiflung sie nach Europa treibt — ungeachtet aller Gefahren.

8 IN DAMASCUS

Video von Waref Abu Quba (Deutschland)

Der Kurzfilm In Damascus ist Gewinner des Outstanding Cinematography vom Autumn Shorts Film Festival, Somerset, Kentucky USA 2015. Die Geschichte dreht sich um Damaskus, eine 11000 Jahre alte Stadt in Syrien und eine der ältesten und kostbarsten Städte der Welt. Poetisch begleitet wird der Film von dem bekannten palästinensischen Dichter Mahmoud Darwish.

Waref Abu Quba ist ein professioneller Filmregisseur und Motion-Graphic-Designer aus Syrien. Er studierte Graphic-Art an der Damaskus Universität und arbeitet seit 2007 als selbständiger Regisseur und Motion-Graphic-Designer bei großen nationalen und internationalen Firmen. Waref lebt seit 2014 in Deutschland.

9 BERBER IN LYBIA, DURING AND AFTER THE REVOLUTION

Fotografie von Ferhat Bouda (Algerien)

Ferhat Bouda dokumentiert in seinem Projekt den Fall Gaddafis und die damit verbundene Hoffnung für Frieden im Land. Er selbst ist vom Stamme der Berber und kehrt regelmässig zurück in seine Heimat, um an seinen Projekten und der damit verbundenen Hoffnung für Frieden und Verständnis weiterzuarbeiten.

Ferhat Bouda wurde in Kabylie (Algerien) geboren und lebt als freier Fotograf in Frankfurt am Main. Im Jahr 2000 verließ er sein Land, und begann in Paris seine Leidenschaft für die Fotografie zu entwickeln. Angezogen von seinem Herkunftsland und den Regionen anderer Berber- oder Nomadenstämme kehrt er dorthin oft zurück. Im September 2016 gewann er den Pierre und Alexandra Boulat Award.

Kuratoren

Ausstellungskurator Parcours Humain:

Dr. Marco Stoffel

Co-Kurator Stapfheus Weil am Rhein:

Patrick Lützelshwab